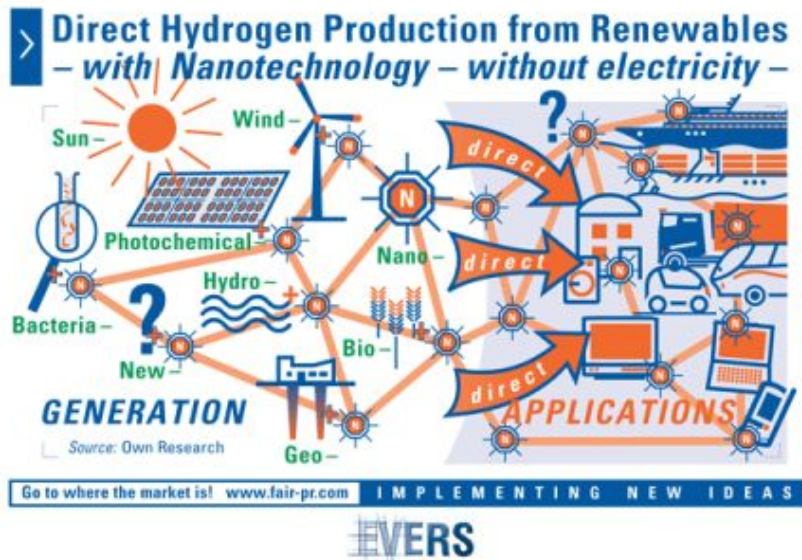


Arno's EnergieGedanken (20)

Auch Google wird grün

Heute lesen Sie die 20. Ausgabe von "Arno`s EnergieGedanken" von Arno A. Evers, dem Gründer und von 1995 bis 2006 langjährigen Veranstalter des Gemeinschaftsstandes "Hydrogen + Fuel Cells" auf der jährlichen HANNOVER MESSE. Bis 2010 sind Evers und sein Team im Auftrag der Deutsche Messe AG als Sprecher, Aussteller oder Teilnehmer auf Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Kongressen als Botschafter des Gemeinschaftsstands weltweit tätig. All diese Aktivitäten sind im Internet dokumentiert und werden zeitnah aktualisiert. "Arno's EnergieGedanken" werden im Wechsel mit der Kolumne von Prof. Carl-Jochen Winter veröffentlicht.



Neuesten Meldungen zufolge wird jetzt auch Suchmaschinen-Weltmarktführer Google grün. Wenn das so weitergeht, kann es zur Methode werden. Aber der Reihe nach: Nach anfänglichem Rumoren in der Szene zum Engagement von Google in erneuerbare Energien kam am 18. August 2008 die Meldung: "Google investiert 10 Millionen in Erneuerbare Energien!"

Das ist gut zu wissen, allerdings handelt es sich

1. um US-\$, nach aktuellem Umrechnungskurs etwa 7 Millionen Euro und
2. um Zuschüsse für zwei kommerzielle Firmen und ein Forschungsinstitut zum Thema Geothermie, so genannte "Enhanced Geothermal Systems (EGS)".

Für welche Zeiträume diese Zuschüsse vorgesehen sind, wurde nicht genannt. Immerhin, ein Schritt in die richtige Richtung.

Die Zuschüsse kommen von Goggle.org, der philanthropischen Stiftung von Google Inc. Bis August 2008 hat Goggle.org mehr als 95 Millionen US-\$ in Form von Zuschüssen und Investitionen

für insgesamt 55 Initiativen für folgende Themenkreise investiert: Develop Renewable Energy Cheaper Than Coal, RechargeIT, Predict and Prevent, Inform and Empower to Improve Public Services and Fuel the Growth of Small and Medium-Sized Enterprises.

Bei den jetzt angekündigten zehn US-\$-Millionen handelt es sich um folgende Mittel:

+ Für AltaRock Energy Inc. aus Sausalito, CA: 6,25 US-\$-Millionen–Investition zur Entwicklung innovativer Technologien zur Erzielung einer signifikanten Kostensenkung und verbesserte Leistung in EGS–Projekten.

+ Für Potter Drilling Inc. aus Redwood City, CA (15 Stein Am Rhein Ct.): 4 US-\$-Millionen–Investition zur Entwicklung neuer Ansätze für das Tiefbohren im Hartgestein, ein entscheidendes Element zum großtechnischen Einsatz von EGS.

+ Für das Southern Methodist University's Geothermal Lab, Department of Geological Sciences aus Dallas, TX: 490 000 US-\$–Zuschuss zu einem besseren Verständnis der Größe und Verteilung der geothermischen Energie und Ressourcen, basierend auf aktuellen geothermischen Kartografien von Nordamerika.

Alles letztendlich also doch nur "Papier" beziehungsweise Studien, die sicher wichtig und nicht zu unterschätzen sind. Allerdings: Warum investiert ein Unternehmen wie Google mit mehr als 10 000 Mitarbeitern weltweit und einem Umsatz von 5,37 Milliarden US-\$ (Nettogewinn in Höhe von 1,25 Milliarden US-\$) allein im 2. Quartal 2008 (!) in die Optimierung einer eigentlich "alten" Technologie, die immer wieder dadurch in Kritik gerät, den Spannungszustand des Gesteins zu verändern und dadurch winzige Erdbeben zu verursachen? Die Frage sei hier erlaubt.

Zumal in Unterhaching bei München seit längerem das bundesweit größte Geothermie–Kraftwerk mit einer maximalen Leistung von 3,4 Megawatt (MW) steht. 72 Millionen Euro hat das Zukunftsprojekt nach Angaben der kommunalen Geothermie Unterhaching GmbH & Co KG bislang gekostet. Finanziert wird es, abgesehen von Zuschüssen des Bundes, vor allem durch die Einwohner der 22 000 Köpfe zählenden Gemeinde.

Über 120 Grad Celsius heißes Wasser wurde dort in 3300 Meter Tiefe gefunden. Als Quelle für Hausheizungen fungiert die Bohrung schon länger. 2000 Haushalte sind per Fernwärme angeschlossen. In Unterhaching gelang darüber hinaus erstmals die Verbindung beider Nutzungsarten der Geothermie, also Wärme– und Stromversorgung, in einer Anlage: In einem Temperaturbereich zwischen 60 und 122 Grad stehen dazu ganzjährig ca. 38 MW thermische Energie zur Verfügung. Diese können je nach Witterung entweder zur Produktion von Fernwärme oder von Strom (bis zu 3,4 MW) genutzt werden.

Von den ersten Bohrungen bis zum Fließen von Strom aus Erdwärme dauert es hierzulande allerdings immer noch drei bis fünf Jahre. Anders als bei Solarenergie haben Geothermie–Projekte eine lange Anlaufzeit. Bis 2020 dürfte in Deutschland aber minimal ein Gigawatt aus Erdwärme als

Kraftwerksleistung installiert sein, was etwa der Stromproduktion eines großen Atomkraftwerks entspräche, so schätzen Experten. Auch Island hätte sicher seine Erfahrungen in der Geothermie gern mit Google ausgetauscht.

Was natürlich noch toller wäre: Wenn Google oder andere Unternehmen ähnlicher Größenordnung nicht in "konventionelle" erneuerbare Energien investierten, sondern gleich in wirklich neue Formen der Energieumwandlung und –speicherung, so z.B. in direkt solare Wasserstoff–Erzeugung (ohne Elektrizität) und in dezentrale Energiewandler ohne Verbrennungsmotoren bzw. Turbinen. Das wäre ja mal was. Aber vielleicht reicht dafür die real existierende Lobbyarbeit zurzeit nicht aus.

Artikel vom 25.08.2008, 20:50

Links zur News:

<http://blog.google.org/2008/08/enough-geothermal-energy-to-power-globe.html>

<http://www.fair-pr.com/background/facts.php#H2fromrenewables>

http://www.geothermie-unterhaching.de/cms/geothermie/geothermie_web.nsf/id/pa_home_d.html

Bild:

(Foto/Abb.: Arno A. Evers FAIR-PR)